

**Geschäftsstelle der UOKG**

## UOKG-Tagung

### „Zwangsausgesiedelte als Opfer von Mauer und deutscher Teilung“

Der diesjährige UOKG-Kongress findet am Sonnabend, 24. September 2011, im Roten Rathaus Berlin, Eingang Jüdenstraße, Raum 338 statt.

Anlässlich des 50. Jahrestages des Mauerbaus sowie der Zwangsumsiedlungsaktionen „Festigung“ und „Kornblume“ an der innerdeutschen Grenze soll der Blick auf die im Oktober 1961 und im Juni 1952 staatlich verordneten Zwangsaussiedlungen entlang der innerdeutschen Grenze gelenkt werden, die der Verschärfung des DDR-Grenzregimes dienten und für 12 000 Menschen einen abrupten Heimatverlust unter traumatisierenden Umständen bedeuteten. Betrachtet werden ebenso die in Verbindung mit dem Mauerbau stehenden Zwangsräumungen und Zwangsumsiedlungen in der Bernauer Straße und im Berliner Umland.

Die damaligen Geschehnisse werden unter verschiedenen Aspekten beleuchtet: Zeitzeugen berichten über das Erlebte, Fachleute geben Auskunft über Ablauf, Hintergründe und rechtliche Einordnung der Zwangsaussiedlungen. Die Zwangsaussiedlungen als drastische Maßnahme politischer Verfolgung und sich häufig daran anschließende Zersetzungsmaßnahmen führten bei den Betroffenen nicht selten zu gesundheitlichen Folgeschäden. Auch dieser Aspekt wird Berücksichtigung finden.

Der UOKG ist es ein wichtiges Anliegen, mit dieser Veranstaltung auf die für Zwangsausgesiedelte derzeit noch unbefriedigenden Rehabilitierungs- und Entschädigungsmöglichkeiten hinzuweisen.

#### Programmablauf

11.00 Uhr

Eröffnung des Kongresses durch Rainer Wagner, Bundesvorsitzender der UOKG

11.15-11.55 Uhr

„Die beiden Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze“  
Inge Bennowitz, Publizistin

11.55-12.05 Uhr Diskussionsmöglichkeit

12.05-12.35 Uhr

„Zwangsaussiedlung im eigenen Land- ein Zeitzeugenbericht“

Ernst-O. Schönemann, 1. Stellvertreter des UOKG-Bundesvorsitzenden

12.35-13.05 Uhr

„Psychische Beeinträchtigungen infolge Zwangsaussiedlung- zwei Studien“

Inge Bennewitz

13.05-13.15 Uhr

Diskussionsmöglichkeit

13.15-14.00 Uhr Mittagspause/Imbiss

14.00-14.30 Uhr

„Mahnung und Erinnerung an den Verlust der Heimat in Hohen Neuendorf 1961“

Uwe Scholz, Zeitzeuge

14.30-15.15 Uhr

„Waren die Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze eine Deportation?“

Brigitta Kögler, Rechtsanwältin

15.15-15.30 Uhr Diskussionsmöglichkeit

15.30-16.00 Uhr Kaffeepause

16.00-16.30 Uhr

„In der Tasche die geballte Faust“ - Die Bernauer Straße - meine Schicksalsstraße“

Jörg Hildebrandt, Publizist, Journalist

16.30-17.15 Uhr

„Die Zwangsräumungen und Zwangsumsiedlungen in der Bernauer Straße“

Dr. Gerhard Sälter, Historiker, Gedenkstätte Berliner Mauer

17.15 Uhr Abschlussdiskussion

Tagungsgebühr: 10 €/ ermäßigt 5 € inklusive Imbiss

Die Veranstaltung wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.